

Gersthof bei Wien, 8/10 889

Verehrter Vater und Freund!

Die w. Leszen habe ich soeben erhalten
auf der Stelle,
u. beides mich natürlich auf ~~den~~, - wir
leben doch wirklich in einer ebenen Zeit,
Sinn selbst die Stahlfedern werden jetzt
nur noch aus alten Fähschuben gemacht u.
im Journal des Debats kündigte erst neu,
sich ein ingenioser Chemiker einen Champagner
an, welcher aus Erdäpfeln gemacht war, - Ich
in die Mittheilung zu machen, dass das autobi-
ographische Meisterwerk Hl. Martensens
„opus meum Leben“ allerdings bereits ins
Deutsche übersetzt u., wenn mich mein Gedäch-
nis nicht trügt, in 2 Bänden bei J.
Ohlermann in Dresden erschienen ist.
Das können Sie übrigens in jeder Sortiments-
buchhandlung, wo ja die Hinrichs'schen,
sowie die großen Reyer'schen Bücherka-
taloge stets vorräthig sein müssen,
jeden Augenblick erfahren, und sich das
Buch können lassen, was Sie nicht bereuen
werden. - Ich selbst besitze das Werk
letzte nicht, ich habe es jedoch in Kopien-
lagen im Original, u. ich kann sagen,
mit einer Aufmerksamkeit u. einem Genuss gelesen,

wie wenig andere ~~Platon'sche~~ Bücher,
und nur Platos göttliche Dialogen, die ich
freilich gleichfalls u. im Urtext halb aus,
wendig kann, und des h. Augustinus leider
nur von Wenigen gelesene „confessiones“ haben
beim ersten Lesen einen ähnlichen Eindruck
auf mich gemacht. — Das ist ein wahrhaft
edler Mensch, das ist ein Mann von seltenstem
ethischem Werth und sittlicher Größe gewesen,
u. überall klingt mit unerbittlicher
Strenge das schwere. πῶτερ βεδοτόν
bei ihm durch. — Auch war der Bischof
„Confessionarius“ Martensen schon längst
nicht mehr der Hegelianer, den Sie in
den dreißiger Jahren gekannt haben und der
Sie bek. eth. u. Arnau's Faust geschrieben
hat. — Ihm war Hegel, dessen Lehre ja
doch auch im Grunde nichts weiter war,
als die streng consequente Durchführung
des negativen Elements im Heilungs System,
nur die dialektische Schule für seine
Sache u. auch christliche „Ethik“ und
„Dogmatik“. — Doch wie gesagt, lassen
Sie sich das Buch kochen und lesen und
genießen Sie selbst. — „Tolle et lege!“
sage ich wie der Engel zu Tagostas u.
stüblichem Sohn und Pöcher,
vater.

Indem ich aufrichtig bedauere, Ihnen,
ein, mein verehrter Gönner u. Freund,
statt dieses Katalogs nicht lieber
gleich das Buch selbst senden zu können,

schliche ich bis auf Weiteres, u. meine auch
mit der freundlichsten Grüßen,

verehel. Herr 5^{te},

Die Dankbar ergebener

v. Littgendorff: Leinburg.

P. S. Ich erlaube mir nur noch Sie auf einen
— kleinen „Lapsus memoriali“ auf-
merksam zu machen: — am Grabe Fune-
bergs können Sie in J. 86^{er} noch nicht
gestanden haben, da er erst in den
70^{er} Jahren gestorben ist u. in
— Finland begraben liegt. — Die
beim Voramen Johann Ludwig obem
Sie irrig geführt zu haben, u. jenes Dichter,
grab war offenbar das Johann Ludwig
Heibergs, auch eines berühmten Färischen
Hegeltrauers. —

